

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

1919
Bestellungen nehmen
sämtliche Postanstalten
Postboten entgegen
Ausgaben finden weiteste
Verbreitung und sind da-
zu von bestem Erfolg
Preis vierteljährlich bei
Vorbestellung M. 3.00
in Heften- und 10-Blätter-
Verkehr M. 3.60
in Heften- und 10-Blätter-
Verkehr M. 3.70
Monats-Abonnement
nach Verhältnis

Anzeigen-Gebühr für die
einzelne Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift ab-
deren Raum bei einma-
liger Einrückung 20 Pf.
bei mehrmaliger, Kabar-
nach Tarif. Bei gerich-
terlicher Einrückung u. Konkurs-
in der Kabart hinfallen
Verbreitungs-Zentrale
im Oberamtsbezirk
Telegraphen-Adress:
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto
Stuttgart 5111

Begründet 1826

Freitag, 29. Dezember

Nr. 302

Dienstag den 30. Dezember 1919

93. Jahrgang

Tages-Neuigkeiten.

Der Kampf um das Infageprotokoll.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird von einem Diplomaten geschrieben: Die Entente scheint zur Zeit entschlossen, eine Politik ohne jede Einschätzung des deutschen Willens zu treiben. Wenn erst einmal die diplomatischen Vorgänge der letzten Wochen aus der irreführenden Umkleidung losgelöst sein werden, wird es ein immer denkwürdiges Beispiel bleiben, daß eine ganze Welt nicht zur Ruhe und zum Frieden kommen kann, wenn greifenhafter Eigensinn sich weigert, eine Fisser entsprechend den eigenen Aussagen zu ändern. Man muß den Kampf um das Protokoll ins Kaufmännische überlegen, um ihn in seiner ganzen Schärfe empfinden zu können.

Deutschlands Wirtschaftsnot.

Ein Vertreter des „Allgemeinen Handelsblatt“ in Amsterdam hat, wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ berichtet wird, über Deutschlands Wirtschaftsnot eine Unterredung mit Dr. Hoffner von der deutschen Gesandtschaft gehabt. Dieser lehnte ab, aus Deutschland nach Haag zurück zu sprechen und sprach die Befürchtung aus, daß Deutschland bezüglich der Nahrungsmittelversorgung einem ähnlichen Schicksal entgegengehe wie Oesterreich, falls nicht besondere Maßnahmen getroffen würden. Die Arbeitslosigkeit sei in Deutschland zurückgekehrt, obwohl die Lebensverhältnisse eines großen Teils des Volkes sehr traurige seien. Im Zusammenhang mit der Volatilität und Rohstofffrage müsse eine Lösung gefunden werden. Die deutsche Regierung könne die Ruhe im Lande nur garantieren, falls sie die nötigen Nahrungsmittel zur Verfügung habe. Wer Deutschland helfe, helfe Europa. Deutschland sei, nur zu retten, wenn die führenden europäischen Staatsmänner die Atmosphäre der politischen Nachtfrage verlassen und sich ernst mit der Gefahr beschäftigen, die Deutschland und Europa drohe.

Der neue Anschlag auf unser Wirtschaftsleben.

In der Entente-Note führt die „Germania“ u. a. aus: Wenn die Entente auf ihrem Verlangen beharrt, beschwört sie die Gefahr herauf, daß uns von vornherein die Erfüllung der harten Friedensbedingungen unmöglich gemacht wird. Jede Schädigung und gar erst eine Unterbindung unserer wirtschaftlichen Kraft, wie sie die erzwungene Auslieferung von 2% unseres Eisenmaterials darstellen würde, macht jene um so fraglicher, als schon die Möglichkeit des Scheiterns beim besten Willen an sich nicht wahrscheinlich ist. Es muß dreimal unterstrichen werden, daß es sich hier nicht, wie der Temps die Sachlage zu verzerrern sucht, um eine Prestigefrage handelt. Die Kürzung der im Infageprotokoll erhobenen Materialforderung um die Hälfte und die gleichzeitige schriftliche Festlegung dieser Ermäßigung muß die unerlässliche Vorbedingung für die Protokollunterzeichnung sein. — In der Kreuzzeitung heißt es: Innerbittlich hält der Feind an der rechtswidrigen Forderung des Schadenersatzes für die Verletzung der deutschen Schiffe von Scapa Flow fest. Die Absicht des Feindes, in diesem Falle Englands, war und ist es in gewissem Maße, Deutschland die letzte Lebensmöglichkeit eines Vertreters über See zu unterbinden.

Berliner Protestversammlungen.

Das Kartell Groß-Berlin des Deutschen Beamtenbundes, dem die Groß-Berliner Beamtenvereine mit einer Mitgliederzahl von rund 80000 Personen angehören, hielt vorgestern mehrere von zehntausenden besuchte Protestversammlungen ab, in denen die Verhöhnung gegen die einseitige von der Regierung und der Nationalversammlung beschlossene Erhöhung der Steuerzulagen um nur 50% gegenüber den von der Organisation beantragten 150% einleuchtend wurde. Im Anschluß an die Versammlungen fanden Demonstrationen in Bewegung, um durch die Linden die Wilhelmstraße entlang nach dem Reichstagsgebäude und dem Arbeitsministerium sich zu begeben und durch Demonstrationen die in den Versammlungen gefasste Entschlieung überreichen zu lassen. Von der Freitreppe des Reichstagsgebäudes aus wurden dann noch verschiedene Reden gehalten, worauf sich die Demonstranten in aller Ruhe zerstreuten. In 20 Versammlungen nahmen gestern die Mehrheitssozialisten Groß-Berlins an der neuen Lebensmittelverteilung Stellung. In einer Entschlieung gaben die Versammelten ihrem Bedauern über die Preisverhöhung für Brot und Kartoffeln Ausdruck, versicherten aber gleichzeitig, daß sie die Notwendigkeit der Maßnahme nicht verneinen und daß uns nur durch eifrige Arbeit ein Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens möglich sei.

Die Sechstundenschicht im Bergbau.

In einer Konferenz des alten Bergarbeiterverbands mit den Betriebsräten des Ruhrbezirks, die in der Frage der Sechstundenschicht in Bochum abgehalten wurde, gelangte mit 69 gegen 10 Stimmen eine Entschlieung zur Annahme dahin, daß die Verkürzung der Untertageschicht im Bergbau auf sechs Stunden durch internationale Vereinbar-

ung herbeigeführt werden müsse, ferner daß bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die starke Verteuerung der Lebensmittel eine allmähliche Verbesserung des Bergarbeiterlohnes zu fordern sei.

Der gescheiterte Bündnisplan mit England im Jahre 1899.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt Auszüge aus dem 2. Bande der „Lebenserinnerungen und politischen Denkwürdigkeiten“ des ehemaligen Vorkriegsministers an der deutschen Botschaft in London, Freiherrn von Eckardtstein. Die veröffentlichten Auszüge beziehen sich ausschließlich auf das im Jahre 1899 geplante deutsch-englische Bündnis. Eckardtstein erzählt von einem Besuche beim Kaiser im Oktober 99, bei welcher Gelegenheit der Generaladjutant, General von Pfeffen, sehr englandfeindliche Äußerungen tat. Ferner berichtet Eckardtstein über den Besuch Wilhelms II. in London im November 1899, als dessen Erfolg Chamberlain in Leicester seine berühmte Rede hielt, worin er zum ersten Mal für eine deutsch-englische Allianz eintrat. Diese deutsch-englische Allianz sei dann später der Englandshege in Deutschland, die namentlich vom Flottenverein, den Konservativen, den National-Liberalen und sonstigen Altpreußen ausging, zum Opfer gefallen. Bismarck habe selbst eine geheime Instruktion für Chamberlain an Eckardtstein abgeben lassen, in der er betonte, seine englandfreundliche Politik bleibe dieselbe; nur könne er sie nicht mit voller Offenheit vertreten, ohne einen gefährlichen Widerstand im Reichstag oder im Lande herbeizuführen.

Drohende bolschewistische Invasion im Baltikum.

ABC. Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Die militärische Lage Estlands und Lettlands hat sich in der letzten Zeit sehr bedrohlich gestaltet. Die Armeen des Generals Judenitsch ist vernichtet und seit der Vernichtung ist für die Bolschewisten auch eine Bedrohung durch die in Lettland befindlichen deutschen und russischen Truppen weggefallen. Die Bolschewisten haben an der Narowa-Front in der letzten Zeit größere Truppenmassen zusammengezogen und sind zum Angriff übergegangen. Wenn es ihnen auch bisher nicht gelungen ist, dort nennenswerte Erfolge zu erzielen, so wird die militärische Lage in naheliegender Weise Estlands doch als überaus ernst aufgefaßt. Das zahlreichere schwache estnische Heer ist kriegsmüde und verfährt über keinerlei sichere Reserven, während die Bolschewisten nach ihren Erfolgen im Süden gegen Denikin nach Bedarf freigewordene Truppen heranziehen können. Daß dies bisher noch nicht in weitem Maße geschehen ist, hängt hauptsächlich auf die Transportschwierigkeiten zurückzuführen, mit denen die Sowjetregierung zu kämpfen hat. Die in Dnepropetrowsk geführten Friedensverhandlungen mit den Bolschewisten ziehen sich endlos in die Länge und in den Kreisen der estnischen Regierung hegt man kaum noch die Hoffnung, daß sie zu einem beschleunigten Ergebnisse führen könnten. Noch trostloser ist die Lage in Lettland. Dort ist die Bolschewisierung der Bevölkerung und der Armee viel weiter fortgeschritten, als in Estland. Eine große Anzahl der lettischen Offiziere ist ausgeprochen bolschewistisch gesinnt und es wird allgemein befürchtet, daß die Truppen, wenn es zu ernsthaften Kämpfen gegen die Bolschewisten kommen sollte, vollkommen verfallen werden. Für Lettland ist daher eine bolschewistische Invasion unmittelbar zu befürchten, und damit befinden sich die Truppen der Sowjetrepublik auch an den Grenzen Deutschlands.

Englische Zollvereinspläne und Italien.

Vern. 28. Dez. „Corriere della Sera“ wendet sich in seinem Leitartikel und einem Spezialtelegramm Emannels mit Schärfe gegen den neuen englischen Versuch zur Errichtung eines Zollvereins der Donaufürstentümer. England habe am letzten Mittwoch im Obersten Rat vorgeschlagen, die im Vertrag von St. Germain Oesterreich auferlegte Finanz- und Zollklausel auf Ungarn nicht anzuwenden, sondern dieses durch ein System gegenseitiger Zollvereinspläne mit den Nachbarstaaten zollpolitisch in engere Verbindung zu bringen. Dieser Vorschlag, der in seinen Folgen eine Donaufürstentümer-union bedeute, werde auf den schärfsten italienischen Widerspruch stoßen, denn sich die Tschechoslowaken, Polen und Rumänen anschließen würden. Das Bestreben Englands, Ungarn auf Kosten der unmittelbar beteiligten Völker Sonderrechte zu verschaffen, müsse ein für allemal zurückgewiesen werden.

Italienisches Getreide für Oesterreich.

Wien, 28. Dez. Staatskanzler Dr. Renner erhielt heute vom Ministerpräsidenten Nitti ein Telegramm, wonach die italienischen Getreidelieferungen am 27. Dez. begonnen haben und mit größter Schnelligkeit bis zur Erreichung des festgesetzten Kontingents fortgesetzt werden.

Von der belgischen Armee.

Brüssel, 28. Dez. Der Général mitteil, soll der überale Abgeordnete Erid in der Kammer erklärt haben, in der belgischen Armee gebe es kein Kommando mehr und fast keine Disziplin. Das Bild, das er von der Armee entwarf, soll schwarz gewesen sein.

Amerikanische Blockade gegen Mexiko?

Haag, 28. Dezember. Der Nieuwe Courant meldet aus Washington: Die Verfügung Vanings, monach die Waffen- und Munitionsausfuhr nach Mexiko verboten wird, bedeutet anscheinend die Einleitung einer scharfen Blockade gegen Mexiko.

Kleine Nachrichten.

Zansbrad, 28. Dez. Lawastränge führten zu einer vollständigen Verkehrseinstellung auf der Strecke Langegg-Bludenz der Arbergbahn.

Amsterdam, 28. Dez. Einer Meldung aus Tokio zufolge beläuft sich das japanische Budget auf insgesamt 1275 Millionen Yen. Dem Flotten- und Heeresanschlag wird dabei vollauf entsprochen. Der Vorschlag für das auswärtige Amt weist neue Gesandtschaften in Polen u. Griechenland und 2 neue Honorarkonsulate in Deutschland auf.

Paris, 27. Dez. Der Fünferat hat den Vorschlag der deutschen Regierung, eine alliierte Sachverständigen-Kommission zu ernennen, um die deutschen Kavablen über das verfügbare Eisenmaterial nachzuprüfen, der internationalen Kommission für Schiffahrtstragen in London übermittelt. General Weyand, Generalstabschef des Marschalls Foch, berichtete alsdann über den Transport der alliierten Truppen in die deutschen Gebiete, wo Volksabstimmungen stattfinden sollen. Die Alliierten scheinen mit den deutschen Vorschlägen über den Transport nicht zufrieden zu sein. Sie verlangen 6 Rüge für jeden Tag, während Deutschland nur 4 angeboten hat. Schließlich nennt der Fünferat Kenntnis von dem Memorandum der Schweizerischen Regierung, worin der französischen Regierung die Bedingungen auseinandergesetzt werden, unter denen die Schweiz bereit ist, dem Völkerbund beizutreten.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 30. Dezember 1919

* **Turn-Verein.** Letzten Sonntag veranstaltete der Verein in der „Trotte“ eine Weihnachtsfeier, welche sehr gut besucht war und dem Verein viele neue Mitglieder anführte. Es muß lobend erwähnt werden, daß das reichhaltige Programm so präzis und flott sich abwickelte. Nach den beiden Chören „Von all den tausend Klängen“ und „Stille Nacht“ führte das Theaterstück „Am Weihnachtsabend“ die Zuhörer in die richtige Weihnachtsstimmung ein. Dem Raum entsprechend wurden prächtige Pyramiden aufgestellt, wozu die Aufführung „Der Turnergesell“ manchen Jüngling der Turnerei näher brachte. In dem 2. Teil des Programms ließ die Sängerriege des Vereins unter bewährter Leitung des H. Schnepf heitere Weisen erschallen, wie „Der Schmied“, „O Jugend“ mit Tenorsolo, „Gaitalen Jägermarsch“, „Kerfelmänn“ und zum Schluß „Schlaf wohl“. Talentvoll vorgetragene Kuplets sorgten für Abwechslung. Als Ganzleistung muß die Aufführung des Scherzstücks „D. Verdienstmedaille“ bewertet werden. Die Spieler hatten sich geschickt den Rollen anzupassen verstanden. Der Vorstand, Herr E. Braun, dankte zum Schluß allen Mitwirkenden mit einem Appell an die dem Verein noch fernstehenden, an der körperlichen und geistigen Erziehung unserer Jugend mitzuwirken. Gut Gott!

* **Silvester 1919.** Mit schwerem Klang läuten die Glocken morgen das alte Jahr zu Grab. Wir können nicht sagen, daß wir ihm wehmütig nachsehen. Die Zeiten sind anders geworden als einst, da der Rückblick auf ein abgelaufenes Jahr viel schöne Bilder zeigte, die man lieber festgehalten hätte. Heute ist es uns, als seien wir in der Fahrt auf dem Strom der Zeit in einem brandenden Strudel geraten. Wie wenn ein Boot über eine Stromschnelle hinabjaust und der Bootsmann froh ist, ohne Schaden durchgekommen zu sein, so liegt das letzte Jahr mit seinen Sorgen hinter uns. Es ist ja wahr und soll nicht vergessen sein, daß uns die rasche Fahrt an mancher gefährlichen Klippe vorbeigetragen hat, ohne daß das Schlimmste eingetreten wäre, aber noch nie hat so wie heute die allgemeine Unsicherheit über das, was kommen wird, auf uns gelastet. Was wird werden im Wirtschaftsleben? Das neue Jahr führt, soweit Menschen sehen können, in einen der sorgenvollsten Abschnitte der Geschichte unseres Volkes hinein.

Was wünschen wir da unserem Volk, daß es nicht wehr- und hilflos neuen Strudeln entgegenreibe? Wir wünschen ihm den Gult, den jedes Volk auch in äußerlich schlimmer Lage doch an dem Geist haben kann, der es erfüllt. Er muß so sein, daß er nicht einreißt und schwächt, sondern aufbaut und nährt. Das ist die Kraftquelle, an der wir wieder genesen können. Soll immerfort das Mißtrauen die Stände gegeneinander scharf machen? Oder spüren wir nicht alle, daß diesem fressenden Uebel ein Halt geboten werden muß? Und soll immerfort die Kraft unseres Volkes in toller Bergängnisgucht verloren gehen?

Das sind nur wenige von den Schäden, die unseres Volkes Not ausmachen. Vergessen wir's nicht: wir fahren über gefährliche Strudel. Die Jahreswende mahnt uns bitter ernst. Wir brauchen wieder den Geist der Treue u. Wahr-



haftigkeit, dann kommt uns wieder Glaube und Mut auch in drohender Unsicherheit.

Dann mag über allem Dunkel des kommenden Jahres doch Justinus Kerners Spruch uns leuchten:

Weiß nicht, woher ich bin gekommen,
weiß nicht, wohin ich werd' genommen;
doch weiß ich fest: daß ob' mir ist
eine Liebe, die mich nicht vergißt.

*** Neujahrsgebäude.** Allgemein üblich ist das Anbringen oder Anwünschen des Neujahres um Geschenke, die teils durch Kinder oder ältere Leute, teils von Gemeindeangestellten (Nachtwächter, Viehhirt) geschieht. Bevorzugt werden dabei meist Väter, Schultheiß und Lehrer. Vielfach geschieht aber das Anwünschen auch durchs ganze Ort, von Haus zu Haus ohne Unterschied; da und dort wird dabei jedes einzelne Familienmitglied mit Namen genannt, so in Adelsmannsfeiden O. M. Kalen; oder werden, wie in Reutlingen, einzelne Stände mit besonderen Sprüchen bedacht. In der Ravensburger Gegend weckt man sich an Neujahr mit dem Vers:

Der Schah, der in der Wiege lein,
Bei Tag und Nacht fast immer schreit,
Der Harnesse schert hinterm Herd,
Die Diesel ist seinen Bahen wert!

Bereitet sind einfachere, profane Neujahrswünsche wie: Ich wünsche euch auch ein gutes neues Jahr, den Frieden, den Segen, den heiligen Geist und alles was ich nur wünschen kann. Neben den Neujahrswünschen spielt noch fast überall das Neujahrsanschießen eine große Rolle. Angeschossen wird das Neujahr in erster Linie dem Schah. Dabei wird in der Ulmer Gegend der Name des Mädchens vom Burtschen zum Fenster hinausgerufen. Antwortet sie, so ruft der Burtsche den Neujahrswunsch hinauf und zum Schluß des Wunsches tracht ein Schuß. Im fränkischen Unterland bekommt das Mädchen einen gebundenen Ring von ihrem Bubem nach dem Schießen. In den einzelnen Häusern werden die Anstieher mit Fleisch und Most bewirtet, oder werden am Neujahrstag von dem Mädchen zu einem Glas „Schuhwein“ mit Zigaretten oder zu einer größeren Mahlzeit eingeladen. Vereinzelt tritt in der Weinsberger Gegend der Brauch auf, daß der Burtsche dem Mädchen in der Silvesternacht einen Wachholderstrauch vor's Fenster steckt.

□ Aus der katholischen Gemeinde. In einem am Stephansfesttage bekannt gegebenen päpstlichen Rundschreiben wendet sich der Papst zum Tage der unschuldigen Kinder (28. Dez.) an alle edel gefinnenen Menschen der ganzen Welt und bittet in diesen Weihnachtstagen sich der armen, hungernden Kinder in Zentralasien doch in erbarmender Liebe erinnern zu wollen. Beim amerikanischen Episkopat hätte seine Bitte überaus frdl. Aufnahme gefunden. Lebensmittel, Kleider und sonst Entbehrliches werden dankbar angenommen. Der Papst habe selbst aus eigenen Mitteln 100 000 Lire gestiftet und hofft, daß dem göttlichen Kind zu Liebe auf dem ganzen Erdrteis sein Ausruf noch viele mitleidige Herzen erschallen wird, die die große Not nach Kräften lindern helfen.

*** Die Wahllooschläge zur Landwirtschaftskammerwahl.**

Für die am Sonntag, 25. Januar stattfindenden Wahlen zur württ. Landwirtschaftskammer wird ein gemeinsamer Wahlloosvorschlag für selbständige Landwirte vom Landwirtschaftlichen Hauptverband und vom Schwäb. Bauernverein (Zentrum) ausgegeben werden. Die Sozialdemokratie wird einen eigenen Wahlloosvorschlag für die Wahl selbständiger Landwirte einreichen. Was die Beteiligung der landwirtschaftlichen Arbeiter an der Wahl anlangt, so werden sich der Deutsche Landarbeiterverband (freie Gewerkschaft), der Christliche Zentralverband u. der Württ. Landesbauernrat auf einen Vorschlag (je einen Vertreter in jedem Wahlbezirk) einigen. (W.P.C.)

*** Heimkehr württembergischer Gefangener.** Kranke u. verwundete württembergische Gefangene in Frankreich sollen demnächst in einem bayerischen Lazarettzug, der auch Bayern mitführt, in ihre Heimat geschafft werden. Der erste Transport von 201 Mann wird am 29. Dezember, der zweite mit 170 bis 175 Mann am 30. Dezember über Straßburg nach dem Durchgangslager Kastrup geleitet werden. Weitere Transporte für andere Durchgangslager sind angekündigt.

*** Das neue 1 Kilo-Päckchen.** Am 1. Januar werden unter der Bezeichnung „Päckchen“ im deutschen Postverkehr 1 Kilo-Sendungen zugelassen, hauptsächlich zur Uebermittlung von kleinen oder leichten, weniger wertvollen Gegenständen, die wegen ihres Umfangs oder Gewichts nicht in Briefen verschickt werden können. Das Päckchen, dessen Nettogewicht auf 1 Kilogramm festgelegt ist, braucht keine Paketkarte und zählt zu den Briefsendungen. Briefliche Mitteilungen können eingelegt werden. Die Sendungen dürfen 25 cm lang, 15 cm breit und 10 cm hoch oder in Rollenform 30 cm lang und 15 cm hoch sein. Geringe Ueberreitungen in einer Richtung auf Kosten der anderen sind zulässig, doch darf das Höchstmaß des Rauminhalts dadurch nicht berührt werden. Die Aufschrift muß den Vermerk „Päckchen“ enthalten, außerdem Namen, Wohnort u. Wohnung des Abenders tragen. Einschreiben, Wertangabe, Rücknahme oder Postlagerung sind beim Päckchen unzulässig. Bei Einbestellung wird die Einbestellgebühr für Briefsendungen erhoben. Die Päckchen müssen vollständig frei gemacht sein, und zwar durch 60 Pfennig in Freimarken. Nicht oder unzureichend freigemachte Päckchen werden nicht befördert, für verlorene oder beschädigte kein Ersatz geleistet. Sie sind am Schalter einzuliefern und werden wozu möglich mit der Briefpost, sonst mit der Paketpost befördert.

□ Mindersbach, 29. Dez. (Christbaumfeier des Jugendbundes.) Ein schöner, erhebender Sonntagabend liegt hinter uns. Der vom besten Geiste belebte gut geleitete Jugendbund hiesiger Mädchen hielt am letzten Sonntag im Schulsaal seine von hier und auswärts gut besuchte Christbaumfeier ab, die einen würdigen, lehrlich-religiösen Verlauf nahm. Instruktive Vorträge der Leitenden, Deklamationen herrlicher Pieder gediegenden Inhalts, von hiesigen Mädchen schön vorgetragen, und Gesangsvorträge schöner religiöser Pieder von Anna Köhler sorgfältig und trefflich eingelebt, wechselten miteinander ab. Alles spielte im tonzierenden Hauptgedanken: „daß Er in dir geboren

werde und daß du sterbest dieser Erde und lebest Ihm; nur dieses ja ist Bethlehem und Golgata.“

□ Ebhausen, 29. Dez. Die hiesigen Schüler durften sich heuer einer eigenen Weihnachtsfeier erfreuen, zu der Hauptlehrer Böhringer mit seinen Schülern zwei Stühle eingelebt hatte. Anschließend an diese Feier besuchte der Reichsbund die hiesigen Kriegswaisen. Sehr beeinträchtigt wurde die Feier durch den für solche Zwecke viel zu kleinen Traubensaal, während der Gemeindefaust dafür wie geschaffen wäre. Allgemein ist daher auch die Erbitterung über den Vorstand des Jünglingsvereins, der die Benützung des Gemeindefaustes verhinderte. Möge die Kirchengemeinde hier schnellstens und gründlich Wandel schaffen, um Schlimmeres zu verhüten.

□ Heberberg, 29. Dez. Ein schöner Genuß wurde uns am Stephansfesttage durch die Weihnachtsfeier der hiesigen Oberklasse im Gasthaus zum Hirsch zuteil. Als eine kleine Freude für die Kinder war es gedacht, und zu einer schönen Weihnachtsübertragung der Kinder für die Eltern und Geschwister ist's geworden. Eingeleitet wurde die Feier durch den h-moll Marsch von Schubert, von Herrn Hald und Herrn Wlenka vierhändig vorgetragen. Dann folgten Gedichtvorträge und Chöre von Kindern, zwei Schabentlieder, „Wie schön geschmückt“ und „Zwei Könige wandern“ als Solovorträge von Herrn Hald in schöner Abwechslung. Den Höhepunkt des Abends bildete aber das von den Kindern schön dargestellte, von Herrn Hald mit Musik begleitete urdeutsche Waldmärchen „Hansel und Gretel“. Den Kindern und vor allem ihrem lieben Lehrer, Herrn Hald, sei für den schönen Genuß herzlichster Dank gesagt.

Aus dem übrigen Württemberg.

□ Stuttgart, 27. Dez. Dr. Otto Eberhardt, der Oberpielleiter der Düsselbacher Oper, hat einen Ruf als Oberpielleiter ans Württ. Landes-theater erhalten.

□ Stuttgart, 28. Dez. Der Reichsfinanzminister Erzberger will die Weihnachtssteuer beseitigen, um nach Württemberg zu kommen und in Stuttgart, Tübingen, vielleicht auch in Ravensburg und Friedrichshafen Versammlungen abzuhalten.

□ Stuttgart, 27. Dez. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Salmann wird von der Schwäb. Tagw. stark abgelehnt. Er hatte in einer öffentlichen Versammlung in Göppingen die Notwendigkeit einer Einigung der Arbeiterchaft eindringlich betont und sich sehr heftig über das derzeitige verfassungsmäßige Verhältnis von Staat, Kirche und Schule ausgesprochen und den jetzigen Zustand als schlimmer bezeichnet als den früheren. Diese Behauptung wird von der Tagwacht als eine ungeheuerliche Ueber-treibung bezeichnet und erklärt, es sei bisher in der Sozialdemokratie nicht üblich gewesen, persönliche Anschauungen, die von denen der Gesamtpartei abwichen, in öffentlichen Versammlungen auszubringen u. die Partei selbst anzugreifen. Prinzipielle Streitfragen seien innerhalb der Partei zu klären und die Richtlinien, die sich dabei ergeben, müssen von allen

Bilanz pro 31. Dezember 1918 der Darlehenskassen-Vereine

Darlehenskassenverein e. G. m. u. H.	Umsatz (Einnahmen und Ausgaben)	Höhe des Ge- schäfts- anteils	Aktiva							Summe Aktiva.	Schuld an die Ausgleichs- stelle	Schuld an Inhaber laufender Rechnung	Zuletzt	
			Kassen- bestand	Guthaben bei der Ausgleichs- stelle	Guthaben bei Inhabern laufender Rechnung	Parteien	Güterziele	Stückzins und verfallene Zinsen	Wert der Immobilien und des Mobiliars					Ausstände aus Ein- käufern und Sonstiges.
Bethlingen	298 767.39	100.—	1 731.29	27 888.95	2 004.92	32 451.—	—	644.34	—	603.95	90 324.45	—	24 308.17	47 52
Böfingen	492 354.75	100.—	1 381.54	174 256.50	63 363.04	36 668.—	—	843.35	—	279.02	276 791.45	—	20 576.91	237 78
Ebershardt	222 187.53	10.—	1 303.54	104 852.70	—	4 704.80	—	55.30	217.71	—	111 134.25	—	3 080.50	72 21
Ebhausen	1 347 138.51	100.—	21 184.23	257 029.80	145 219.72	144 692.58	13 273.95	4 222.50	300.—	2 798.90	589 084.18	—	14 855.27	431 16
Eßringen	1 693 387.37	100.—	24 545.93	138 985.80	58 786.04	222 690.—	—	999.38	3 850.—	—	449 857.13	—	14 159.76	130 31
Egenhausen	966 439.66	100.—	12 541.80	226 803.40	37 815.91	109 740.—	—	1 028.72	200.—	454.76	388 584.59	—	13 829.64	187 07
Emmingen	316 391.99	100.—	8 017.18	82 970.10	30 021.31	35 441.19	417.25	1 420.66	20.—	—	158 307.69	—	1 135.47	146 20
Gültlingen	684 126.94	100.—	6 522.96	232 641.70	3 300.—	69 505.—	19 000.—	2 483.62	25.—	—	332 978.28	—	2 050.83	280 10
Ipselshausen	228 491.70	100.—	259.96	50 607.90	9 687.97	15 496.90	1 840.—	651.16	100.—	815.—	79 458.89	—	1 213.—	68 85
Mindersbach	210 520.73	100.—	298.49	39 732.90	13 562.65	15 060.10	490.—	263.33	400.—	—	69 807.47	—	1 090.57	62 44
Oberschwandorf	597 860.45	100.—	5 243.55	168 067.40	1 546.87	30 145.80	2 118.90	519.61	350.—	3 601.01	211 593.14	—	6 801.35	129 25
Obertalheim	556 318.31	100.—	6 992.19	153 865.90	14 959.46	6 482.35	8 468.02	456.18	200.—	109.40	191 533.50	—	8 757.81	103 54
Pfrendorf	300 365.05	100.—	221.45	84 143.20	—	10 124.58	—	210.70	480.—	2 303.78	97 262.26	—	1 357.09	88 99
Rohrdorf	495 650.91	100.—	8 317.43	156 183.20	23 515.74	9 528.37	—	198.32	180.—	1 246.99	199 170.05	—	8 041.98	101 81
Rotfelden	612 311.62	100.—	8 022.84	111 128.50	12 264.80	30 498.80	1 320.02	1 715.32	420.—	1 365.—	166 735.31	—	2 516.24	134 15
Schönbrunn	907 136.76	100.—	12 406.78	194 097.60	50 175.64	27 127.—	—	128.07	3 213.25	657.16	287 805.50	—	8 122.26	156 00
Simmersfeld	216 027.33	100.—	4.99	95 598.40	14 274.—	6 750.—	—	103.17	79.—	—	116 809.56	—	—	100 56
Spielberg	521 854.60	100.—	2 628.64	92 379.20	18 648.16	31 445.—	1 650.—	573.57	290.—	3 471.10	151 085.67	—	2 874.68	110 69
Sulz	1 198 602.81	100.—	1 684.71	206 986.31	—	193 385.—	—	3 717.15	620.—	—	406 413.17	—	—	382 53
Untertalheim	359 131.28	100.—	867.20	124 421.50	6 928.54	9 187.06	—	215.51	200.—	249.80	142 069.51	—	1 499.97	113 61
Walldorf	793 983.34	100.—	1 813.62	270 406.62	20 928.50	47 093.—	2 893.—	563.80	600.—	3 345.34	347 643.88	—	9 945.50	238 79
Wart	578 796.23	100.—	124.45	135 639.40	2 813.07	15 605.90	—	318.98	465.—	3 792.25	158 759.10	—	3 802.27	112 39



Parteienoffen bei der öffentlichen Verberbeit beachtet werden. Die Sozialdemokratische Partei bedauere, wenn die tatsächlich notwendige Einigung durch die Beschlüsse der Unabhängigen unmöglich gemacht sei, die Verantwortung dafür haben aber nicht sie sondern haben die Unabhängigen zu tragen. Von dieser selbstverständlichen Auffassung scheint sich Safmann in seinem Wöppinger Vortrag erheblich entfernt zu haben. Dies gehe hervor aus den Komplimenten, die ihm von unabhängiger und kommunistischer Seite in der Diskussion gemacht wurden und aus dem Kommentar des Wöppinger Parteiblatts, das die Anschauungen Safmanns, „die ganz gut zum größten Teil einer unabhängigen oder kommunistischen Versammlung hätten als Grundlage dienen können“, mit Entschiedenheit ablehnt.

r Rottweil, 28. Dez. Bei einem Referendat der hiesigen Staatsanwaltschaft ist, einer Blättermeldung zufolge, ein Fall von echten Voden festgestellt worden.

Die Hochwasserkatastrophe.

Das Hochwasser am Weihnachtsfest stellt sich als eines der größten seit 50 Jahren heraus. Auch die Schäden nehmen, je mehr Einzelnachrichten bekannt werden, einen immer schlimmeren Umfang an. Sie lassen sich im einzelnen nicht schildern. Ihre ganze Tragweite wird sich erst abschätzen lassen, wenn die Instandsetzungsarbeiten an Brücken, Dämmen, Wehren, Fabriken usw. zu den hohen Arbeitslöhnen und Materialpreisen beendet sind, was sich bis ins nächste Frühjahr hineinziehen dürfte. Ganz besonders empfindlich für die Bevölkerung sind die Verluste in den vollgekauften Gemüse- und Kartoffelkellern. Auch die Zahl der Menschenleben, die der Flut zum Opfer fielen, hat sich noch vermehrt. Zu dem Arbeiter, der an dem Nüblerschen Werkplatz bei Schramberg in der Verneid ertrunken ist, ferner zu dem 9 Jahre alten Kind des Bauern Johann Schädinger in Emmingen kommt noch die 56 Jahre alte Frau Burthardt von Wittlensweiler O.H. Freudenstadt, die auf dem Weg zur Waschanstalt, ihrer Arbeitsstätte, durch eine einfallende Brücke mit in die reißende Vohmbach gerissen wurde und dort ertrank. Ihre Leiche wurde bei Koch gelandet. Bei dem Eisenbahnunfall in Schorndorf haben zwei Fahrgäste Verwundungen erlitten. Das Fundament des nördlichen Pfeilers an der Eisenbahnbrücke über die Reins zwischen Schorndorf und Haubersbronn war untergraben. Nach dem Kontrollgang um 12 Uhr waren keine Beschädigungen der Brücke wahrgenommen worden. Auch der Mittagszug von Weisheim hatte noch passieren können. Bei dem Nachmittagszug nach Weisheim entgleisten, wie schon gestern von uns gemeldet, die Maschine und ein Personenwagen und stützten über den Damm. Ein zweiter Personenwagen blieb zum Glück hängen. Die Wiederherstellungsarbeiten und die Erbauung einer Holzbrücke werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Solange wird der Verkehr gestört sein. Besonders schwierig war in Gaildorf die Rettung des Zimmermanns Frank von Weisler, der am Brückenbau davon geschwemmt wurde und auf einem Baum mitten in einer Wiese hängen blieb. Dreimal hatten es Katastrophenge-

meter Tag, Schlossermeister Raier, Zimmermann Goriacher und Hägele in einem Kahn versucht, zu dem Gefährdeten zu gelangen, stets vergeblich. Dann unternahm drei andere wadere Leute, Wörner, Schludewitz und Hinderer, in dem Fahrzeug einen neuen Versuch. Schließlich gelang es, den Frank, der über 5 Stunden in seiner lebensgefährlichen Lage ausgehalten hatte, zu bergen und in sorgliche Pflege zu nehmen. Ein ungenannter Spender belohnte die braven Männer für ihr Rettungswerk.

Neues Hochwasser.

* **Nagold und Waldbach** waren am Sonntag u. gestern vormittag wieder etwas gestiegen, jedoch die angrenzenden Straßenzüge, besonders auf der Insel, wieder teilweise unter Wasser gesetzt wurden.

* **Altensteig, 29. Dez.** Das Hochwasser der Nagold hatte hier am Sonntag früh erneut ernste Formen angenommen. Die Nagold war wieder aus den Ufern getreten und hatte die niedergelegenen Teile des unteren Stadt abermals überflutet. Eine Versammlung der vom Hochwasser Betroffenen stellte fest, daß es bei dem Hochwasser völlig an einem organisierten Wehr- und Nachrichtendienst gefehlt habe, ebenso an dem Eingreifen einer Wasserwehr. Beide Einrichtungen müßten getroffen werden, ebenso müßte die Stadt einige flachgehende Rachen anschaffen. Als erstes u. Hauptziel zur Vermeidung neuer Ueberschwemmungskatastrophen wurde die Regulierung des Nagoldbettes bezeichnet.

* **Calw, 29. Dez.** Am Sonntag früh war hier die Nagold teilweise wieder sehr stark übergetreten und hatte namentlich in der Bischofsstraße größere Ueberschwemmungen verursacht. Infolge rechtzeitiger Meldungen konnten aber entsprechende Bergungsarbeiten vorgenommen werden. Die Ueberschwemmung an Weihnachten hat insbesondere auch an der Staatsstraße von Lannend bis Calw, weiter an der Waldhornbrücke und am Weinsteg schwere Beschädigungen verursacht.

Stuttgart, 28. Dez. Die starken Regengüsse, die am Samstag auf Neue einsetzten u. bis zum Sonntag nachmittag ununterbrochen fort dauerten, haben abermals Hochwasser im Neckar und in den meisten seiner Zuflüsse hervorgerufen. Der Neckarpegel in Bissingen zeigte am Sonntag früh 6 Uhr 1,86 m, vormittags 9 Uhr 2,30 m, nachmittags 1 Uhr 2,85 m. Bissingen meldet weiter steigendes Wasser des Neckars und der Jils. In Cannstatt hatte der Neckarpegel am Sonntag nachmittag 7 Uhr wieder den Stand von 3,60 m erreicht. Im Laufe des Nachmittags trat der Fluß über seine Ufer. Zwischen Haverstorfheim und Wangen war der Fußgänger- und Straßenbahndamm in den Nachmittagsstunden schon wieder unterbrochen. Der Neckar lief dort abermals in seinem neuen Bett. Ein weiteres rasches Steigen der Hochflut ist zu befürchten.

r Stuttgart, 28. Dez. Der Neckar ist im Laufe des Nachmittags rasch weiter gestiegen, in Bissingen in der Zeit von 1 Uhr bis 5 Uhr nachmittags wiederum $\frac{1}{2}$ m, auf 3,25 m. Auch in Cannstatt ist das Wasser rasch in weiterem Steigen begriffen, und hat schon beinahe die Höhe vom

Heiligen Abend erreicht. — Um 8 Uhr abends traf die beruhigende Nachricht ein, daß der Bissingener Pegel infolge Nachlassens der Niederschläge im oberen Neckargebiet zu fallen begann. Er zeigte um 6 Uhr 3,15 m, also einen Rückgang um 0,10 m.

r Stuttgart, 28. Dez. Zu dem Uebel des Hochwassers ist noch eine Störung der Wasserversorgung gekommen. Wegen erneuten Bruchs der staatlichen Landeswasserleitung an dem Hochbehälter an dem Kappelberg bei Fellbach muß das mit Landeswasser versorgte Stadtgebiet schon wieder mit filtriertem Neckarwasser versorgt werden. Ein völlige Wassernot herrscht in Juffenhausen wo man drei Wasserwerke hat und kein Wasser. Das Wasserwerk bei Münsler ist überschwemmt und arbeitet nicht; beim Wasserwerk in Feuerbach hat die Elektrizitätsleitung versagt; die Landeswasserleitung leidet unter dem erwähnten Rohrbruch. So sind in Juffenhausen die Wasserreiner u. Wasserfäden am laufenden Brunnen beim Rathaus wieder zu Ehren gekommen.

r Horb, 29. Dez. Seit gestern stieg infolge des anhaltenden Regens und der Schneeschmelze der Neckar dauernd. Wenn er auch die Höhe vom Heiligen Abend noch nicht erreicht hat, so ist doch das Vorgelände unterhalb Horb bei dem Dorfe Mühlen überschwemmt. Abends begann das Wasser wieder langsam zurückzugehen.

r Tübingen, 29. Dez. Der Wasserstand des Neckars, der gestern den ganzen Tag über rasch gestiegen war, kam im Laufe des Nachmittags zum Stehen und fing abends zu fallen an. Um $\frac{1}{4}$ 7 Uhr zeigte der Pegel 2,54 Mtr.

Handels- und Marktberichte.

* **Erhöhung der Häutepreise.** Die Reichsfleischstelle hat für die Zeit bis zum 18. Januar folgende Sätze als Höchstzulage für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt: Rinder 48 M. (bisher 34,20), Kühe 87 M. (63), Pferde usw. 33 M. (21,60).

* **Leonberg, 26. Dez.** Phantastische Holzpreise. In Hebersheim sind beim Verkauf von Eichenstammholz fabelhafte Preise bezahlt worden, durchschnittlich 2000 M. für den Festmeter und 4000 M. für einen Festmeter erster Klasse. Für eine Eiche wurde über 16000 M. gelöst.

* **Erhöhung der Zementpreise.** Die Zementpreise, die im laufenden Monat bereits eine Erhöhung erfahren haben, die aber lediglich der für Dezember eingetretenen Vertenerung der Brennstoffe entspricht, werden in der nächsten Zeit eine beträchtliche Steigerung erfahren. Ueber die dahingehenden Anträge der Zementindustrie wird gegenwärtig noch mit den zuständigen Regierungsstellen verhandelt.

* **Der Tabakhandel.** Die Stimmung unter den Tabakbauern wird immer schlechter. Das braucht niemand zu wundern, wenn man sieht, wie das Rohprodukt, nachdem der Krieg zu Ende gegangen, zu Preisen abgenommen wird, die weit unter dem liegen, was die Tabakbauer mit Recht verlangen haben, während die Fabrikanten und Händler jeden Preis nehmen können und auch nehmen. In einer Gegend

Sparkassen-Vereine des Oberamtsbezirks Nagold e. G. m. u. H.

Passiva										Jahres-		Mitgliederstand				Vorstand
Schuld an die Ausgleichs-Kasse	Schuld an Inhaber laufender Rechnung	Zulehen	Sparkasten-Einzahlungen	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Reservefonds einschließlich des Reingewinns vom Vorjahr.	Stückzinsen	Sonstiges	Summa Passiva	Gewinn	Verlust	Am 31. Dezember des Vorjahres	Im Berichtsjahr eingetreten	Im Berichtsjahr ausgeschieden	Am 31. Dezember des Berichtsjahres	(gezeichnet durch mindestens 3 Vorstandsmitglieder.)	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
—	24308.17	47 525.—	16 057.13	1 090.42	1 356.13	—	—	90 336.85	—	12.40	40	—	—	40	Franz, Stöhr, Käßler.	
—	20576.91	237 785.19	—	2 418.18	12 928.87	2 511.95	—	276 221.10	570.35	—	105	2	3	104	Ehinger, Steeb, Rothfuß.	
—	3080.50	72 216.37	—	1 316.94	2 439.47	—	—	111 053.28	80.97	—	69	0	0	69	Bühler, Weik, Koll.	
—	141655.27	431 185.47	—	5 248.90	8 785.45	—	—	588 875.09	209.09	—	332	1	—	333	Dengler, Schulth, Roth, Spatthel.	
—	145159.76	130 318.—	147 549.96	12 325.28	6 229.09	—	7 412.21	448 994.30	862.83	—	145	—	—	145	Höhn, Traud, Breitling.	
—	130 829.64	187 076.—	52 852.62	7 580.50	8 756.95	—	1 100.—	388 194.71	389.88	—	145	1	5	141	Dauer, Roth, Kühnle.	
—	1135.47	146 203.—	—	2 328.49	6 301.59	115.75	—	158 084.30	223.39	—	129	2	6	125	Roh, Martini, Müller.	
—	2050.83	280 105.09	—	3 112.25	10 861.39	—	105.85	333 235.61	—	257.33	182	0	13	169	Dengler, Holzäpfel, Haag.	
—	1213.—	68 856.04	—	1 585.08	4 448.73	—	—	79 102.85	356.04	—	70	0	2	68	Bügenslein, Kaufner, Holber.	
—	1090.57	62 447.25	—	1 732.65	4 332.75	—	—	69 603.22	204.25	—	64	2	3	63	Fr. Dürr, Fr. Köhler, Rothfuß J. G.	
—	6801.35	129 252.—	5 582.87	1 396.08	5 071.72	—	—	211 104.03	489.11	—	73	3	0	75	Bessey, Breuner, Arieg.	
—	8757.81	103 540.10	—	1 468.63	4 986.01	451.81	—	191 204.36	329.14	—	81	1	1	81	Schlötter, Gemeindepfleger, Kreidler, J. Schlötter.	
—	1357.09	88 995.—	2 572.—	1 338.17	2 522.60	—	—	97 007.04	255.22	—	57	1	—	58	Vorst. J. G. Bette, M. Dingler, Rechner Huber.	
—	8041.98	101 818.60	—	1 920.51	6 144.68	—	120.—	199 045.78	124.27	—	83	4	5	82	Grieshaber, Bühler, Harr.	
—	3516.24	134 151.65	—	963.—	3 171.24	12.—	600.—	167 414.13	—	678.82	97	1	0	98	Stöckinger, Reichert, Reinfelder.	
—	8122.26	156 007.40	40 871.39	1 823.32	5 697.38	62.50	213.63	286 797.88	1007.62	—	91	3	9	85	Ziegler, Stöckinger, Stöckinger, Wurster.	
—	—	100 563.—	—	11 400.—	4 316.89	—	—	116 279.89	529.67	—	115	2	2	115	Schalbe, Seib, Schalbe.	
—	2874.68	110 699.25	—	7 278.04	840.11	125.—	300.—	150 724.03	361.64	—	108	6	3	111	Schalbe, Kalmbach, Kienle.	
—	—	382 538.17	—	2 220.—	10 322.10	10 394.61	—	405 474.88	925.70	—	218	7	9	216	Dengler, Sak. Mich. Proj, Mich. Görtner.	
—	2499.97	113 610.—	—	1 397.70	4 875.64	—	25.61	141 408.93	660.58	—	99	4	2	101	Vorst. Dingenz Kink, Anton Kink, Engelried Luz.	
—	9945.50	238 790.—	—	3 572.71	5 207.44	300.—	317.32	317 132.57	511.31	—	148	6	9	145	Schuler, Wolf, Hiller.	
—	3802.27	112 395.—	1 428.25	3 278.18	1 410.54	—	216.75	168 525.99	233.11	—	66	4	2	68	Vorstand Dürr, Großmann, Hartmann.	



des Reiches. Es erlöste man für Rohstoff am Zentner 400 Mk., während das fertige Fabrikat sich auf 2000 bis 2500 Mk. stellt. Ein Zentner Rohstoff ergibt 5000 Zigaretten und viele Pfund gutbezahlter Rippenabfälle. Tabak ist kein Nahrungsmittel, es liegt also kein Grund für Zwangsbeschaffung vor.

Neuer Preisrahmen für Brennholz. Das Landesbrennstoffamt hat die Preisliste in dem Preisrahmen für das Brennholz für das Jahr 1920 auf den doppelten Betrag erhöht. Der Preis für 1 Km. Reispriegel stellt sich auf Zweidrittel des neuen Preises für 1 Km. Prägeln der gleichen Holzart. Der Wert von 100 gebundenen Wellen kommt dem neuen Preis von 2 Km. Scheiter derselben Holzart gleich. Für das Strohholz ist ein einheitlicher Preisrahmen für das ganze Land festgelegt; er beträgt ohne Aufbereitungslosten beim Hartholz für 1 Km. (9-11 Str.) 10-16 Mk., für Weichholz für 1 Km. (6-7 Str.) 8-14 Mk. (W.P.G.)

Legte Nachrichten.

Erzberger's Steuerpläne.

Berlin, 30. Dezbr. Wie laut Lok.-Anz. die Vol. Parl. Nachr. erfahren, beabsichtigt der Reichsminister der Finanzen nach Wiederzusammentritt der Nationalversammlung Näheres über die weiteren Steuerpläne mitzuteilen. Aus der Reihe der Projekte, die Gegenstand eingehender Beratungen waren, sei die Betriebsgewinnsteuer ausgeschieden. Der als Ergänzung zur Reichseinkommensteuer vorgesehene Gesetzentwurf über eine Aufwandsbesteuerung ist nahezu fertiggestellt. Von einer gewissen Einkommensgrenze ab soll der übermäßige Aufwand, durch den eine Kapitalbildung verhindert wird, mit einer über die Bestimmungen des Ver-

mögenszuwachs-, Einkommen- u. Besitzsteuergegesetz hinausgehenden besonderen Steuer belegt werden.

Die Präsidentenwahl - in Frankreich.

Berlin, 30. Dez. Für die Präsidentenwahl in Frankreich, die voraussichtlich am 17. Januar stattfindet, werden verschiedenen Morgenblättern zufolge, umfassende Vorbereitungen getroffen.

Paris, 30. Dez. (Havas). Der „Temps“ bestätigt, daß die Wahl des Präsidenten der französischen Republik grundsätzlich auf den 17. Januar festgesetzt ist.

Neue Besprechungen in Paris.

Paris, 30. Dez. Gestern nachmittags 3 Uhr sind die alliierten und die deutschen Schiffahrtsachverständigen zu neuen Besprechungen der Frage der alliierten Truppentransporte angesichts des Inkrafttretens des Friedensvertrages zusammengetreten.

Kohlenhilfe für Oesterreich.

Berlin, 30. Dez. Wie dem Berl. Tagbl. aus Wien mitgeteilt wird, hat die französische Regierung, um die Lieferung von Kohlen aus der Tschechoslowakei an Oesterreich zu beschleunigen, beschlossen, 5000 Waggons zur Verfügung zu stellen.

Drohende Streiks in Stockholm.

Kopenhagen, 30. Dez. Politiken meldet aus Stockholm: Infolge Einführung des achtstündigen Arbeitstages zum 1. Januar verlangen die Arbeiter als Ausgleich neue Lohnerhöhungen. Das Angebot der Arbeitgeber auf Erhöhung des Stundenlohnes ohne Erhöhung der Arbeitslänge wurde von den Arbeitern abgelehnt. In mehreren Industriezweigen droht für den 1. Jan. ein Ausstand von 50-60 000 Arbeitern.

Vermiit.

Berlin, 30. Dez. Nach einer Meldung des Lokal-Anz. aus Stettin wird seit 8 Tagen der Motorfluter „Möbe“ aus Sohnik vermietet, der mit 3 Schiffen besetzt war. Der Rutter wird als gesunken betrachtet.

Aus Unvorsichtigkeit die Schwester erschossen.

Würzburg, 30. Dez. Der Landwirtsohn Endres in Eichsee erschoss aus Unvorsichtigkeit seine 22jährige Schwester und verletzte seinen 12jährigen Bruder erheblich.

Eine Verteidigungsschrift des Kaisers?

Paris, 29. Dezbr. Der „Matin“ bringt einen Artikel über Wilhelm II. Seit der Veröffentlichung der Dokumente über den Ursprung des Kriegs habe Wilhelm II. mit der Redigierung seiner Verteidigung, die er zweifellos dem König von England vorlegen wolle, begonnen.

Einführung der Arbeitspflicht für den Staat in Bulgarien.

Frankfurt, 30. Dez. Die Zeit. Ztg. meldet, daß in der bulgarischen Sobranje ein Gesetzentwurf angenommen wurde, der bei der Jugend beiderlei Geschlechts die Pflicht auf unentgeltliche Arbeit zu Gunsten des Staates für die Zeitdauer von 6 Monaten bis zu zwei Jahren vorseht. Zu diesem Zwecke finden Aushebungen statt, wie früher für das Heer. Wer sich der Beteiligung entzieht, wird wie ein Deserteur behandelt.

Unwägbares Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Gelegentliche Aufbesserung, zumeist Bewölkung, weitere Niederschläge, mäßig kühl.

Als Schriftleitung verantwortlich: Bruno Wilhelm Müller, Nagold, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (vorm. Nagold) (Carl Zaiser) Nagold

Amtliche Bekanntmachung.

Oberamt Nagold.

Mit Ermächtigung des Arbeitsministeriums wird die für Wirtschaften und dergl. festgesetzte Betriebsstutz- und Stillzeit in der Nacht vom 31. Dezember auf 1. Januar (Solosternacht) allgemein bis 1 Uhr verlängert. 2748
Den 29. Dez. 1919. R. Nag.



Stangen-Verkauf.

Aus den Freiherrlich v. Münch'schen Wäldungen bei Dürrenhardt-Wäldungen kommen Samstag den 3. Januar 1920 mittags von 12 Uhr an im Auktionsverkauf:

- Baumstangen: 265 I a, 101 I b, 2 II. Kl.
- Hagstangen: 173 I., 72 II., 7 III. Kl.
- Hopfenstangen: 1070 I., 18 II., sowie 15 Stücklose mit Stangen.

Zusammenkunft beim Reservoir. 2738

Gil-Offerte erbeten!

Im Auftrag des Besitzers verkaufe ich dessen in Rotenburg gelegenes

2stockiges, 16-Zimmer-Wohnhaus



welches sich für Geschäfts-, Fabrik- und Privatwohne eignet. Der Anlage insbesondere des großen Saales und den Arbeitsstätten entsprechend, wäre die Einrichtung eines Fabrikbetriebs erwünscht. Preis 55 000 Mark Barzahlung.

Ferner einen 17 A gr Obst- und Lustgarten zum Preise von 5000 Mark.

Nähere Auskunft erteilt das Immobiliengeschäft Hexter, Ebhausen O.V. Nagold, Tel. 17. 2757

Hohes sicheres Einkommen

Ich bin ein Kaufmann, Mechaniker oder Schlosser, der über 12-15 000 Mk. verfügt und mit der Landwirtsch. umzugehen versteht, durch Übernahme der Vertretung von erstklassigen landwirtschaftl. Maschinen die im Bezirk bereits gut eingeführt und bekannt sind, unbedingt sichern. 71 m
Angebote unter S. W. 1902 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wittensteig.

Bin Käufer für:
Ia. Hanfsamen
Ia. Rottleesamen
u. bezahle hohe Preise.
Chr. Burghard Jr.
Lüchtes, braunes

Mädchen

von 16 bis 20 Jahren für Hausarbeiten gesucht. 2747
Georg Fren, Wildberg.

Lesen!

- Fische 380 M. u. mehr
- Warder 380 . . .
- Rogen 20 . . .
- Kanin 4 . . .
- Feldhasen 10 M.
- Maulwurf weibl. 5 M.
- Eichhorn 2 M.

Obige Preise bezahle jetzt für gutbehandelte Winterfelle. Alle anderen Felle auch gestiegene Preise. 2721

G. Maijshofer

moderne Tierausstatterei
Pforzheim
Vindenstr. 52. Telefon 1501.

Gewerbebank Nagold
Wegen des Jahresabschlusses bleiben unsere Geschäftsräume am
31. Dezember geschlossen.
Der Vorstand
2752 St. Schable, Dolmetsch, Lenz.

ABDA
Allgemeine Belei- u. Privat-Darlehens-Anstalt
Kommanditgesellschaft
Jannstr. Fahrstr. 80. Ede Kaiserstr. 80.
Ferienstr. 497. Gekürzte Briefanschrift: ABDA, Vahrstr. 80.
Geschäftstätigkeit:
Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels und Kleingewerbes. - Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen. - Warenlombarden. Vorkaufkreite Genehmigung von Privat-Darlehen zu produktiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene Zeitrückzahlungen.
Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschwiegenere angenehme Geschäftsabwicklung. 2679
Sfeloanfauf. 2754
Einen 15 Monate alten
Farren
verkauft
J. Stengel, Farrenhaller.



Nagold. 2692
Ein jüngerer
Arbeiter
kann eintreten, und einen **kräftigen Knaben** nimmt in die Lehre
J. Brezing
Schmiedmstr.
Ein tüchtiger 2750
Möbel-Schreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung bei Firma
Martin Koch,
Möbelschreiner, Nagold.
Suche auf 15. Januar jüngeres, fleißiges
Mädchen.
2746 Frau Carler, Nagold.

Gesucht für sofort ein
Küchen-Mädchen.
Mitteltägigenheim
Waldeck.
2749
Suche 2755
für sofort oder 1. Februar fleißiges, ehrliches
Mädchen
in kleine Familie.
Frau
Regierungsbaumstr. Dülker,
Calw Marktplatz.

Gegen **Nagold**
EMS
Emser Wasser
für Küche wird auf 15. Februar gesucht. Demselben ist gute Gelegenheit geboten, sich im Kochen weiter auszubilden. 2740
Frau Weiß, untere Mühle
Wildberg.

Dresdner Bank
Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

2753 Nagold, den 29. Dez. 1919.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem allzufrühen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen, treubeforgten Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Karl Killinger
Mejger
insbesondere für die ehrende Leichenbegleitung und die vielen Kranzpenden von nah und fern, dem verehrt. Krieger- und Militärverein, der Stadtkapelle, dem Ver. Bieder- und Sängerkreis für den erhabenen Grabesgang, ferner für die Kranzniederlegung seitens seiner Altersgenossen u. Genosseninnen und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
die tiefgebengte Gattin **Rosa Killinger geb. Steger**,
die Eltern **Jakob Killinger, Pensionär mit Frau**,
die Brüder mit Familien.

Notiz-Kalender
Geschäfts-Lagebücher
für 1920
sowie immerwährende Kalender in großer Auswahl vorrätig bei
G. W. ZAISER
Buchhandlung, Nagold.
Ein ehrliches fleißiges
Mädchen
für Küche wird auf 15. Februar gesucht. Demselben ist gute Gelegenheit geboten, sich im Kochen weiter auszubilden. 2740
Frau Weiß, untere Mühle
Wildberg.

Pianino,
älteres, gut erhaltenes, gegen Barzahlung
zu verkaufen.
J. Hollaender
2751 Nagold.

Lösungsbüchlein
für das Jahr 1920
Vorrätig bei G. W. Zaiser
Buchhandlung :: Nagold.

Gottesdienst-Ordnung.
Kath. Gottesdienst.
Mittwoch 31. Dez. abends 7/8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst.
Donnerstag 1. Januar vorm. 7/8 Uhr Gottesdienst in Rohrbach.
1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold, 2 Uhr Abendgottesdienst.